

Elektronikindustrie hängt von Lieferketten in Südostasien ab

ASEAN zieht Produktionsbetriebe aus China an / Von Achim Haug

Bonn (GTAI) - Der Handelskrieg zwischen den USA und China beschleunigt einen seit Jahren anhaltenden Trend: Elektronikbetriebe verlagern Teile ihrer Wertschöpfung nach Südostasien.

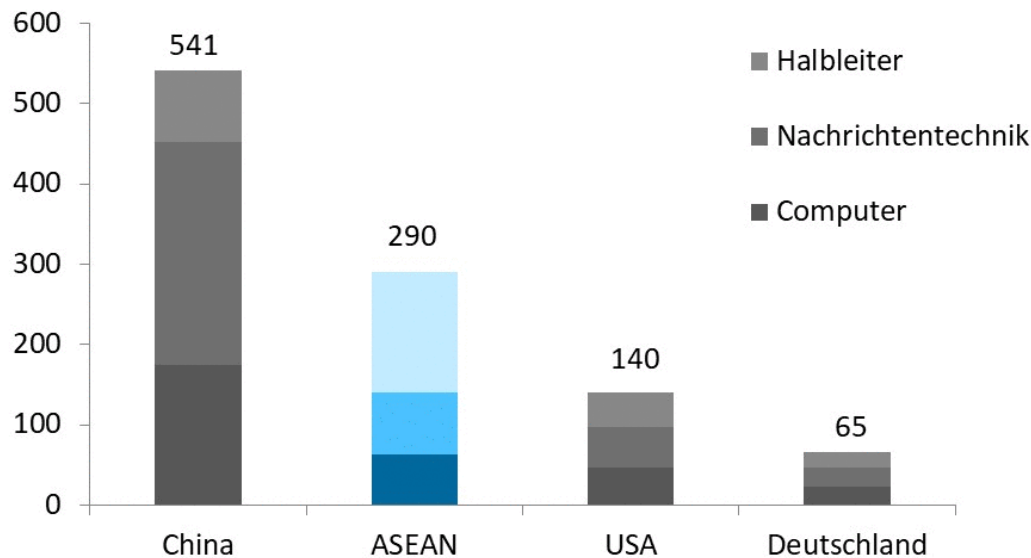
Südostasien spielt eine wichtige Rolle in den Lieferketten der Elektronikindustrie. Diese ist geprägt durch die Verteilung einzelner Fertigungsschritte auf verschiedene Länder. China spielt in diesem Konzert mit über der Hälfte der weltweiten Produktion der Halbleiterindustrie die dominante Rolle. Einzelne Länder in der ASEAN-Region entwickeln sich aber zunehmend zu einer Alternative zum "Reich der Mitte" oder übernehmen schon heute vor- beziehungsweise nachgelagerte Fertigungsschritte. Diese Entwicklung wird durch den Handelsstreit mit den USA noch beschleunigt, denn gerade auf High-Tech-Produkte haben die USA Strafzölle erhoben.

Mit Ausfuhren von 290 Milliarden US\$ im Jahr 2016 war ASEAN nach China der zweitgrößte Elektronikexporteur. Besonders Malaysia, Vietnam, die Philippinen, Thailand und Indonesien haben wichtige Schritte ins Land geholt. Eine Ausnahme stellt Singapur dar, das für Hochtechnologie-Anwendungen sogar Produktionsstätten beherbergt, vor allem aber ein Hub für Forschung und Entwicklung ist. Der Stadtstaat ist mit Exporten von knapp 113 Milliarden US\$ im Jahr 2016 formal der größte Elektronikhändler in der Region. Allerdings ist ein großer Teil davon nur Re-Export.

Daher dürfte Malaysia mit etwas weniger als 66 Milliarden US\$ der tatsächlich größte Exporteur in Südostasien sein. Zusammen mit Singapur steht das Land für über drei Viertel der Halbleiterausfuhren der Region. In den Philippinen wiederum hat der Elektronikhandel mit einem Exportanteil von 45 Prozent die größte Bedeutung für die Außenwirtschaft.

Elektronikexporte weltweit von Asien dominiert

Ausgewählte Exporteure 2016 (SITC 75, 76 und 776; in Mrd. US\$)



Quelle: UN Comtrade, GTAI-Berechnungen; © Germany Trade & Invest 2018

Vietnam konnte in den vergangenen Jahren besonders viele Neuinvestitionen anziehen, die aufgrund steigender Löhne nach Alternativen suchten. Vor allem Samsung hat das Land transformiert: die Ausfuhren von elektronischen Erzeugnissen der Südkoreaner stehen für knapp ein Viertel der gesamten vietnamesischen Exporte. Über 17 Milliarden US\$ hat Samsung in acht Fabriken investiert. Ferner nutzen auch Foxconn oder LG Electronics das Land. Der Elektronikcluster um Samsung hat eine weitere Diversifizierung angekündigt, daher dürfte das Land weitere Investitionen anziehen. Zwischen 2017 und 2025 soll der Elektroniksektor im Schnitt um 6 Prozent pro Jahr wachsen.

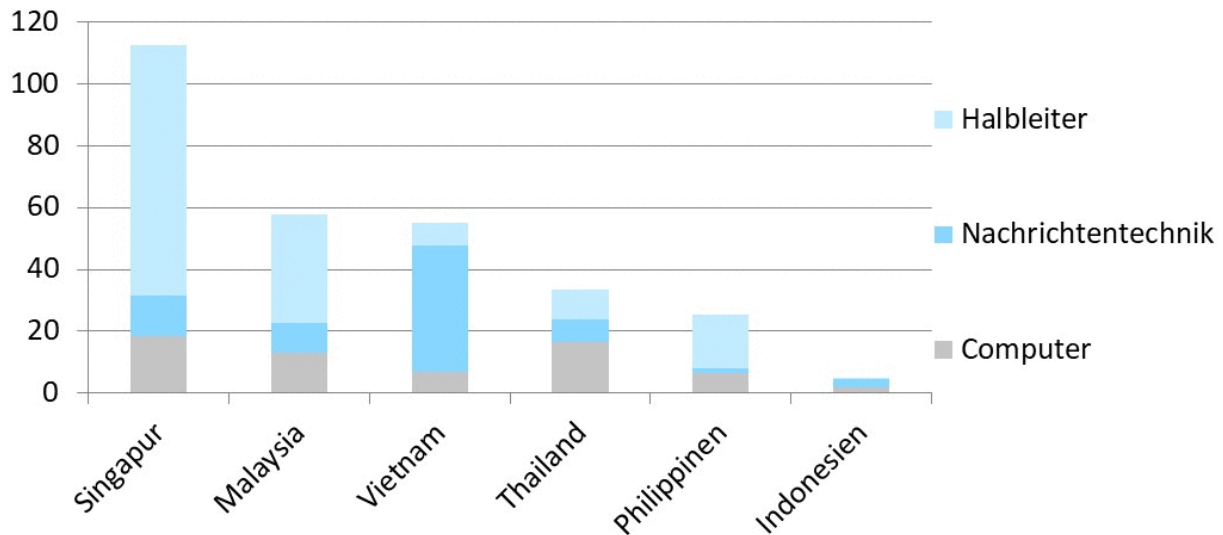
Die Philippinen waren in den 90er-Jahren noch einer der wichtigsten Standorte der Elektronikproduktion, seit 2007 läuft Vietnam aber dem Archipel den Rang ab. Dort geht es eher um einfache Fertigungsschritte wie zum Beispiel das Testen und "Packen" von Halbleitern, um daraus elektronische Bauelemente zu fertigen, die dann zum Einbau weitergeschickt werden.

Malaysia und Singapur verfügen dagegen über höherwertige Fertigungsschritte wie Design oder Produktion von Chips. In diese Segmente will auch Thailand mit seinem Zukunftscluster "Smart Electronics" vorstoßen, ein Feld, in dem das Königreich stark ist, sind elektronische Laufwerke (HDD, SSD). Myanmar könnte in Zukunft an Wichtigkeit zugewinnen: die Importe von Halbleitern stiegen 2017 um 368 Prozent - bei allerdings geringer Ausgangsbasis.

Auch deutsche Firmen unterhalten Produktionsstätten. So produziert Continental Automotive Elektronik in den Philippinen, in Vietnam und in Thailand. Pepperl + Fuchs hat sich aus Sorge um das geistige Eigentum komplett gegen China entschieden und baut seine Komponenten in Vietnam, Indonesien und Singapur. Derzeit wird in Vietnam ausgebaut. Osram hat Ende 2017 ein LED-Chip-Werk in Malaysia in Betrieb genommen, in Singapur unterhalten Continental und Infineon große F&E-Zentren, und Infineon hat dort zusätzlich eine Smart Factory. Rohde und Schwarz beschäftigt rund 400 Mitarbeiter in dem Stadtstaat, davon etwa 120 in der Forschung.

Elektronikexporte südostasiatischer Länder

(im Jahr 2016; SITC 75, 76, 776, in Mrd. US\$)



Quelle: Comtrade, GTAI-Berechnungen;; © Germany Trade & Invest 2018

Weitere Informationen zu Wirtschaftslage, Branchen, Geschäftspraxis, Recht, Zoll, Ausschreibungen und Entwicklungsprojekten in Ländern der Region Asien-Pazifik finden Sie unter <http://www.gtai.de/asien-pazifik>

Dieser Inhalt ist relevant für:

Singapur / Malaysia / Vietnam / Thailand / Philippinen / Indonesien / Südostasien / ASEAN
Computer, Zubehör / Photonik, Elektronische Bauelemente / Telekommunikations-, Navigationstechnik
Branchen

Kontakt

Bernhard Schaaf

Wirtschaftsexperte

+49 228 24 993 349

[Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

ELEKTRONIKINDUSTRIE HÄNGT VON LIEFERKETTEN IN SÜDOSTASIEN AB

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.